

Übrigens...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entfremdete Welt ohne Fraktionsabsprachen

VON PATRIK ETSCHMAYER

Politiker zu werden ist ja einfach, und wem das noch zu schwierig ist, der kann mittlerweile, wie in dieser Nummer erwähnt, sogar Kurse besuchen, in denen das Politikergewerbe vermittelt wird. Doch was mit Politiaussteigern geschehen soll, darüber scheint sich bisher noch niemand Gedanken gemacht zu haben, ausser Dr. Laubensänger. Er bietet Seminare an, durch die sich Expolitiker leichter wieder in die Gesellschaft eingliedern können.

Wie macht man aus einem Vollblutpolitiker einen sozial funktionierenden Menschen? Mit diesem Problem setzt sich Dr. Laubensänger schon seit Jahren auseinander und scheint jetzt endlich ein Programm

erarbeitet zu haben, das eine wirkliche Resozialisierung von Expolitikern erlaubt.

Dass überhaupt ein solches Problem besteht, fiel Dr. Laubensänger erst vor einigen Jahren durch einen Zufall auf: «Ich hatte gerade meine Doktorarbeit der Psychologie geschrieben, in der ich mich mit der geistigen Verfassung von Jugendstraftätern auseinandersetzte, als ich in einem Restaurant an einem Tisch mit einem äusserst grossmäuligen, unangenehmen Mann zu sitzen kam, der mich beim Gespräch mit einer Kollegin immer wieder unterbrach, Einwürfe machte, und fragte, wie ich mir das denn vorstelle. Ich überwand meine instinktive Abneigung gegen ihn, ging auf ihn ein und stellte fest, dass es sich bei ihm um einen Politiaussteiger handelte, der versuchte, im Zivilleben wieder Fuss zu fassen – allerdings vergeblich, da er bei Bewerbungsgesprächen zum Beispiel die Kompetenz und

Legitimation des Personalchefs in Frage stellte und als erstes wissen wollte, wie denn so die Mehrheitsverhältnisse im Betrieb seien.»

Schocksyndrome

Es ist logisch, dass Laubensänger dieses Problem mit den Augen eines Wissenschaftlers betrachtete. Er untersuchte deshalb zuerst, ob dieses Verhalten repräsentativ sei und kam zum nachdenklich stimmenden Ergebnis, dass 67 % der Expolitiker ernsthafte Schwierigkeiten mit der Wiedereingliederung haben. Dazu Laubensänger: «Expolitiker sind wirklich sehr bedauernswerte Kreaturen: Asozial, entwurzelt und seelisch verwahrlost taumeln sie durch eine ihnen entfremdete Welt, in der es keine Fraktionsabsprachen mehr gibt, an denen sie sich orientieren können, keine Kommis-

Übrigens ...

- ... ist, wo der Klügere nicht nachgibt, der Dumme der Dumme.
- ... ist es nicht nötig, die Welt zu verstehen. Man muss sie nur aushalten.
- ... werden die meisten Leute einmal das, was sie später sind.
- ... erweitern Umwege die Ortskenntnis.
- ... kann man beim besten Willen nicht alles auf einmal tun. Aber man kann alles auf einmal lassen.
- ... ist ein guter Start auch ein Ziel.
- ... leben unter der Sonne noch viele hinter dem Mond.
- ... heulen manche so lange mit den Wölfen, bis sie ihre Schäfchen ins Trockene gebracht haben.
- ... sind Touristen Leute, die sich im Ausland für teures Geld davon überzeugen, dass zu Hause alles viel schöner ist.